

Meine Stadt – meine Zukunft

Smart City-Wien – intelligent leben

Nicht nur an heute denken, sondern auch für zukünftige Generationen planen. Heute schon überlegen, was Menschen in zehn, zwanzig, dreißig oder sogar vierzig Jahren brauchen und die richtigen Schritte setzen. Intelligent ist, was das Leben einfach macht. Smart City Wien – das heißt mit Innovationen die Lebensqualität der Menschen erhöhen, gleichzeitig Ressourcen und Umwelt schonen. So wird Wiens Zukunft.



Smart City Aspekte fließen in viele Bereiche des Lebens ein, wie zum Beispiel in Umweltschutz, Stadtplanung, alternative Mobilität, Energie, Wohnen, Wirtschaft oder Bevölkerungsentwicklung. Lebensqualität sichern und erhöhen, unter Berücksichtigung hoher ökologischer Standards ist dabei die Herausforderung.

Aktiver Klimaschutz zeigt Wirkung

Die jährlichen Prokopf-Emissionen der WienerInnen sind seit 1990 um 21 Prozent gesunken, wie aus dem aktuellen Evaluierungsbericht zum Klimaschutzprogramm der Stadt Wien (KliP) hervorgeht. Dank zahlreicher Maßnahmen – von der Forcierung der Fernwärme und erneuerbarer Energien über Wohnhaussanierungen bis hin zum Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel – konnten von 1990 bis Ende 2011 jährlich 3,7 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Das Klimaschutzprogramm war bisher aber nicht nur hinsichtlich der

Reduktion von Treibhausgasen erfolgreich, sondern brachte auch beträchtliche positive volkswirtschaftliche Effekte: Im Zeitraum 1999 bis 2011 lösten die umgesetzten Maßnahmen ein Investitionsvolumen von mehr als 20 Milliarden Euro aus. Der Wertschöpfungseffekt betrug rund 18,7 Milliarden Euro. Damit konnten im Jahr 2011 mehr als 58.600 Arbeitsplätze gesichert werden.

asperrn Seestadt: Nachhaltige Vielfalt

Ein Platz zum Leben und Arbeiten entsteht in der asperrn Seestadt. Wenn das größte Stadtentwicklungsprojekt Wiens abgeschlossen ist, wird es rund 20.000 Menschen hochwertigen Wohnraum bieten, und ebenso viele Arbeitsplätze. Motor für das Stadtviertel ist die U-Bahn, denn auf Basis dieses hochwertigen Öffi-Angebots entwickeln sich Lebens- und Wirtschaftsräume. Ab Herbst 2013 fährt die U2 bis ins grüne Herz der Seestadt. In 30 Minuten ist man

dann in der Wiener City – die Donauauen in Sichtweite. Im Zentrum aller Planungen steht – neben den Bedürfnissen der künftigen BewohnerInnen und AnrainerInnen – der Umweltschutz. Dies garantieren eigene Umweltverträglichkeitsprüfungen für den Straßen- und den Städtebau. Höchste Priorität hat zudem der bewusste Umgang mit Materialien und Energie – und der beginnt in der Seestadt jedoch schon auf der Baustelle: So viel wie möglich wird vor Ort wieder verwendet – der Seeaushub dient beispielsweise der Geländemodellierung. Als Labor für zukünftiges Stadtleben ist die Seestadt außerdem ein wichtiger Teil der Initiative „Smart City Wien“.



Radboom
in der Stadt



Smart City Wien: Intelligent ist,
was das Leben einfacher macht.



aspersn IQ: Impuls für
die Forschung

Das neue Quartier liegt an einem Schnittpunkt von Ost- und Westeuropa. Ein bestens gelegener Firmenstandort in einer boomenden Stadt, in der im Jahr 2030 an die zwei Millionen Menschen leben werden.

Technologiezentrum aspersn IQ

Schon jetzt setzt das Technologiezentrum aspersn IQ in der Seestadt einen wichtigen Impuls für forschungsorientierte Unternehmen und Einrichtungen aus dem Bereich der nachhaltigen Technologieentwicklung. In

dem von der Wirtschaftagentur Wien errichteten Plus-Energie-Gebäude stehen Büros, Labors aber auch Produktionsflächen zur Verfügung. Mit 250 geschaffenen Arbeitsplätzen für technologieaffine Unternehmen wird bewusst ein Zeichen für Zukunftsbranchen gesetzt, die ein großes Wachstumspotential in der Stadt haben. Bei Planung und Errichtung wurden höchste ökologische Standards umgesetzt. So produziert das aspersn IQ mehr Energie als es verbraucht und Heizkörper sind gänzlich überflüssig. Die 1.300m² große Photovoltaik-Anlage dient zugleich der Abschattung in den Sommermonaten und der eingesetzte PVC-freie Öko-Beton verursacht 80 Prozent weniger CO₂-Emissionen in der Produktion.

Intelligenter ans Ziel: Öffis und Fahrrad

Durch laufende Investitionen in die Infrastruktur und günstigere Ticketpreise wie die Jahreskarte um nur 1 Euro pro Tag gewinnen öffentliche Verkehrsmittel im-

mer mehr an Attraktivität: 39 Prozent aller Wege werden mit U-Bahn, Bus und Straßenbahn zurückgelegt. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern bringt auch für jeden Einzelnen eine spürbare finanzielle Erleichterung: Mit einem Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel lassen sich alleine für den Arbeitsweg jährlich etwa 825 Euro sparen.

In die selbe zukunftsweisende Richtung führen auch andere Alternativen zum eigenen Auto, die von der Stadt Wien ebenfalls forciert werden, wie beispielsweise Car-Sharing oder das Fahrrad. Letzteres erfährt heuer mit dem Radjahr 2013 eine ganz besondere Aufmerksamkeit: Mit rund 160 Veranstaltungen will man der Wiener Bevölkerung die Vorteile des ewig jungen Fortbewegungsmittel näher bringen. Dank solcher Aktionen und dem weiteren Ausbau des Radnetzes sollen bis 2015 zehn Prozent aller Wege in Wien auf diese Weise zurückgelegt werden. www.wien.at